

Fragen zur Kantonsgeschichte

Zug «Seit dem frühen 20. Jahrhundert hat sich unser Kanton durch einen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel besonders ausgeprägt verändert», schreibt GLP-Kantonsrat Daniel Stadlin in einer Mitteilung. Die fortwährende Auseinandersetzung mit unserer eigenen Geschichte – und all ihren glanzvollen und schattigen Aspekten – sei deshalb «gleichsam eine gesellschaftlich-politische Pflicht».

Laut Daniel Stadlin fehlt dem Kanton Zug jedoch die Tradition der Geschichtsschreibung. Entsprechend seien «die Forschungslücken erheblich, sowohl in Bezug auf einzelne Zeitaltern als auch in Bezug auf einzelne Themenbereiche».

Mit eigener Geschichte auseinandersetzen

In diesem Zusammenhang möchte Stadlin in einer Interpellation von Regierungsrat mehrere Fragen beantwortet haben. Unter anderem möchte der GLP-Politiker wissen, wie sich der Regierungsrat zur Forderung nach einer vertieften Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte und deren identitätsstiftender Bedeutung in Zeiten des schnellen Wandels stellt. Zudem möchte Stadlin wissen, ob Pläne bezüglich einer institutionalisierten Forschungsförderung bestünden, um nicht zuletzt die bestehenden Forschungslücken schliessen zu können. Des Weiteren stellt er die Frage, ob die Regierung bereit sei, die für eine institutionalisierte Forschungsförderung nötigen Schritte in die Wege zu leiten und ob bezüglich der Realisierung einer zeitgenössischen Zuger Kantonsgeschichte Pläne bestünden. Und schliesslich möchte der Interpellant wissen, ob das Staatsarchiv – ausgestattet mit den dazu nötigen Ressourcen – bereit wäre, bei den Themen Forschungsförderung und Kantonsgeschichte, den Lead zu übernehmen. (zim/pd)

Komitee für die AHV-Steuervorlage

Zug Das Schweizer Stimmvolk befindet am **Sonntag, 19. Mai**, über die AHV-Steuervorlage. Ein überparteiliches Komitee engagiert sich für ein Ja der Stimmberechtigten im Kanton Zug. Dem Komitee gehören die Kantonalparteien der CVP und FDP sowie der Gewerbeverband des Kantons Zug, die Zuger Wirtschaftskammer und die Zuger Treuhändervereinigung an. Die AHV-Steuervorlage sei für Zug von zentraler Bedeutung, nennt das Komitee in einer Mitteilung den Grund für sein Engagement. Das Co-Präsidium des Komitees setzt sich wie folgt zusammen: Bruno Aeschlimann, Zuger Treuhändervereinigung; Carina Brüngger, Präsidentin FDP ZG; Laura Dittli, Präsidentin CVP ZG; Joachim Eder, Ständerat FDP; Peter Hegglin, Ständerat CVP; Ruedi Leuppi, Präsident FDP Top60; Urs Perner, Präsident CVP 60+; Gerhard Pfister, Nationalrat CVP; Roland Staerkle, Präsident Gewerbeverband Zug; Andreas Umbach, Präsident Zuger Wirtschaftskammer.

Am **Mittwoch, 27. März**, findet um **19 Uhr** ein öffentlicher Informationsanlass im Gemeindegemeinschaftsraum im Gemeindegemeinschaftsraum im Gemeindegemeinschaftsraum statt. (zim/pd)

Nähe zu den Kunden wird gepflegt

Baar Das vergangene Geschäftsjahr der Raiffeisenbank Zug wurde von strategischen Änderungen geprägt. Die Bilanzsumme ist um 1,07 Milliarden Franken gestiegen.

Martin Mühlebach
redaktion@zugerzeitung.ch

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Raiffeisenbank Zug, die am vergangenen Montag, 18. März, in der vollbesetzten Waldmannhalle in Baar stattfand, begann mit einer Überraschung: Der Willkommensgruss und die Bekanntgabe des Ablaufs der Mitgliederversammlung wurde von dem auf der Bühne stehenden Roboter «Raiffi» vorgenommen. Die Überraschung glückte.

Alle Anwesenden waren hellwach, als der Verwaltungsratspräsident der Raiffeisenbank Zug, Max Uebelhart, das Wort ergriff. Er betonte: «Das vergangene Geschäftsjahr der Raiffeisenbank Zug mit ihren Geschäftsstellen in Baar, Zug und Walchwil wurde von strategischen Änderungen geprägt. Unsere Bank ist nach wie vor gut aufgestellt. Der Jahresgewinn

der Raiffeisenbank Zug beträgt 0,9 Millionen Franken.»

Strategische Veränderungen

Matthias Brunner, der Vorsitzende der Bankleitung der Raiffeisenbank Zug, erläuterte die von Max Uebelhart angesprochenen strategischen Veränderungen. Brunner definierte drei Handlungsfelder. Er sagte: «Die Raiffeisenbank Zug will bei der Finanzierung von Wohneigentum mehr sein als der verlässliche und finanzielle Teil. Wir bauen unsere Dienstleistung rund um das Thema Wohnen kontinuierlich zum Begleiter und Partner in allen Lebenslagen aus.»

Ein zweiter wichtiger Entscheid sei im Zusammenhang mit der Geschäftsstelle in der Stadt Zug gefallen. Um noch näher bei ihren Kundinnen und Kunden zu sein, ziehe man ins Bahnhofgebäude ein. Der Umbau habe vor vier Wochen begon-

Überblick

Kennzahlen	2018*	+/-**
Bilanzsumme	1246,1	+3,0
Kundenausleihungen	942,3	+1,7
Kundeneinlagen	1066,3	+3,8
Geschäftserfolg	3,7	-14,1
Jahresgewinn	0,9	+1,9
Mitglieder	10 102	-1,3

* in Millionen Franken

** Veränderung in Prozent zum Vorjahr

nen, bereits im Juni solle die neue Geschäftsstelle, konsequent als Beraterbank konzipiert, eröffnet werden.

Die Vision «Reden Sie mit uns über Ihr Leben» habe sich im vergangenen Geschäftsjahr erfreulich entwickelt. Besonders im Bereich Finanzplanung seien grosse Fortschritte erzielt worden. Deshalb seien die mittlerweile sehr gefragten Dienstleis-

tungen im Bereich der Finanzplanung ausgebaut worden.

Die strategischen Veränderungen zeigen deutlich, dass die Raiffeisenbank Zug grossen Wert auf die Nähe zu ihren Kunden legt.

Kerngeschäft gewachsen

Matthias Brunner verwies anschliessend auf die erfreuliche Entwicklung im Kerngeschäft. Er sagte: «Die Raiffeisenbank Zug hat das stetige und kontrollierte Wachstum bei den Hypothekarforderungen auch im Jahr 2018 fortgesetzt. Sie sind um 1,6 Prozent auf 929,9 Millionen Franken gestiegen.» Auf der Ertragsseite stäche vor allem der um 13,5 Prozent gestiegene Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ins Auge. Demgegenüber hätte man beim Zinsenerfolg einen Rückgang von 545 000 Franken zu beklagen. «Die Negativzinszahlungen so-

wie zusätzliche Transaktionskosten für die Zinsabsicherung von 700 000 Franken haben das Zinsgeschäft massiv belastet.» Die Einbussen aus dem Zinsgeschäft, sowie die Sondereffekte beim Geschäftserfolg, seien deshalb um 14,1 Prozent tiefer ausgefallen als im Vorjahr, erklärte Brunner.

Andreas Landtwing neuer Verwaltungsrat

Als Nachfolger für den, an der Mitgliederversammlung 2017 als Mitglied des Verwaltungsrates gewählten Baarer Kantonsrates Pirmin Frei, der vor einem Jahr völlig überraschend verstorben ist, schlug Max Uebelhart den Zuger Andreas Landtwing vor. Die schriftliche Wahl wird in Kürze beendet. Da Andreas Landtwing über immense berufliche Erfahrung verfügt, dürfte seine Wahl unbestritten sein, zumal kein Gegenkandidat um das Amt buhlt.

Ein Bildergarten aus Acrylwerken

Zug «Metalli Rendez-vous 2019» heisst die zweite im Metalli stattfindende Ausstellung des Künstlers Heiri Grüter. Die Bilderpräsentation soll die Herzen berühren und zum Verweilen einladen.



Der Willisauer Künstler Heiri Grüter zeigt seine Acrylbilder im Metalli.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 18. März 2019)

Der Willisauer Künstler Heiri Grüter verspricht einen eindrucksvollen Bildergarten aus einzigartigen Werken. Noch bis heute Mittwoch sind im Metalli seine virtuellen Acrylbilder ausgestellt. Auf selbst hergestellten Baustahl-Staffeleien können Passanten die 40 Kunstwerke von 9 bis 19 Uhr bestaunen. «Ich möchte mit meinen Bildern Freude bereiten. Die Leute sollen sich wohl fühlen, wenn sie meine Bilder betrachten», so Heiri Grüter.

Nach seiner Kunstaussstellung «farBigger 2017», welche vor zwei Jahren ebenfalls im Metalli stattfand, kehrt Heiri Grüter nun mit seiner neusten Exposition «Metalli Rendez-vous 2019» in die Zuger Einkaufsallee zurück. Nach seinem 10 Meter langen und 5 Meter hohen Bilderturm, welcher 2017 ausgestellt war, möchte der Maler seine Werke den Betrachtern nun auf Augenhöhe präsentieren. «Bei meiner letzten Ausstellung betrachteten

die Passanten meine Bilder aus der Distanz. Dieses Mal ist die Nähe wichtig», erklärt er.

Direkter Kontakt zu den Menschen

Heiri Grüter nutzt viele unterschiedliche Medien, um seine Kunst zu präsentieren. «Doch das Schönste an meiner Arbeit ist der direkte Kontakt zu den Menschen», erzählt er, «erst wenn man sich gegenübersteht, erfahre ich, was die Leute in meiner

Kunst sehen, was sie mögen und was ihnen nicht gefällt.»

Am 26. Februar 2014, so erinnert sich der Kunstmaler, habe er sich entschieden, sein Hobby zum Beruf zu machen und Künstler zu werden. «Ich wollte ein standardisiertes Format, um mich vollkommen auf den Inhalt meiner Bilder konzentrieren zu können», sagt er über seine 70 mal 100 Zentimeter grossen Kunstwerke. Aber auch Musik habe einen sehr grossen Einfluss

auf seine Kunst, meint Heiri Grüter. Die Rockband Pink Floyd sowie Blues hätten ihn zu diversen Werken inspiriert. Doch nicht nur das: Auch aktuelle Themen wie die Erderwärmung beeinflusse seine Arbeit. Die Bilder entstanden über einen Zeitraum von vier Jahren. Auch sein Leben während dieser Zeitspanne spiegle sich in seinen Bildern wieder.

Fiona Bösigler
redaktion@zugerzeitung.ch